

Mord: 30.000 Euro Belohnung ausgelobt

Mitwisser im Fall Frauke Liebs sollen sich melden – Unternehmer unterstützt Aufruf

■ Von Ingo Schmitz

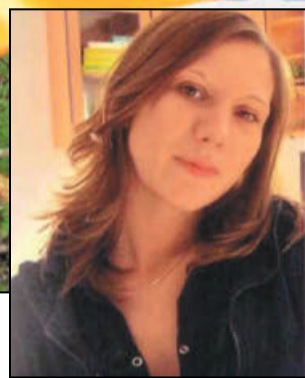
Paderborn (WB). In dem bislang ungelösten Mord an der Schwesternschülerin Frauke Liebs gibt es eine neue Entwicklung. Bei der Suche nach dem Täter, der die 21-Jährige vor 14 Jahren entführt und umgebracht hat, hat die Familie mit Unterstützung eines Unternehmers aus Leipzig eine hohe Belohnung ausgesetzt. Für Hinweise, die zur Ergreifung und Verurteilung des Täters führen, werden jetzt 30.000 Euro in Aussicht gestellt.

„Geben Sie Ihr Wissen preis“, richtet sich Ingrid Liebs, die Mutter der Getöteten, mit einem eindringlichen Appell gezielt an mögliche Mitwisser der Tat. „Sollten Sie Beihilfe geleistet haben, so ist dieser Beitrag verjährt – Sie können anonym bleiben und haben keine Strafe zu befürchten“, erklärt Ingrid Liebs. Sie hofft, dass mögliche Zeugen des schrecklichen Verbrechens endlich ihr Schweigen brechen.

Der Mord an der Schwesternschülerin Frauke Liebs lässt Familie und Freunde nicht mehr los. Die 21-Jährige war in Lübbecke aufgewachsen, hatte ihren Schulabschluss in Bielefeld absolviert und kam im Oktober 2005 zwecks Ausbildung nach Paderborn. Sie habe sich hier sehr wohl gefühlt, sagt die Mutter. Doch: Was ist vor fast genau 14 Jahren geschehen? Wer hat die 21-Jährige gegen ihren Willen festgehalten, umgebracht und ihre Leiche im Wald bei Lichtenau abgelegt?

Ein vermöglicher Unternehmer aus Leipzig, der anonym bleiben möchte, ist nach eigenen Angaben durch Zufall im Internet auf den ungelösten Fall gestoßen. Der Bericht über das Schicksal der jungen Frau und die quälende Ungewissheit der Angehörigen habe ihn nicht losgelassen. „Ich kann nicht verstehen, warum man ein solches Verbrechen nicht aufklären kann. Das beschäftigt mich sehr“, sagte der 37-Jährige dem WESTFALEN-BLATT.

Er habe Anfang Juni den Entschluss gefasst, den Kontakt zu Ingrid Liebs aufzunehmen, um ihr



Am 4. Oktober 2006 wurde die Leiche von Frauke Liebs (21) bei Lichtenau, zwischen Herbram-Wald und Asseln an der L817 im Waldstück „Totengrund“, gefunden. Von dem Täter fehlt bis heute jede Spur.

seine Hilfe anzubieten. Es kam zu einem Treffen. Das Ergebnis war die Aufstockung der bisherigen Belohnung von 7500 Euro – 5000 Euro von der Familie sowie 2500 Euro von der Staatsanwaltschaft – auf insgesamt 30.000 Euro. Außerdem habe der Unternehmer einem Bekannten den Auftrag erteilt, eine neue Internetseite aufzubauen, auf der der Fall geschildert wird.

Für Ingrid Liebs ist die Befassung mit dem Tod ihrer Tochter sehr aufwühlend. Sie war die letzte Angehörige, die die 21-Jährige vor ihrem mysteriösen Verschwinden gesehen hat. Das war am 20. Juni 2006, mitten im WM-

Sommermärchen. Ingrid Liebs war zusammen mit Frauke sowie ihrem Mitbewohner essen gewesen. Am Irish Pub „The Auld Triangle“ in der Paderborner Libori-Galerie setzte sie ihre Tochter ab. „Ich habe Frauke noch immer so in Erinnerung, wie sie mir damals zum Abschied zugewunken hat“, berichtet Ingrid Liebs.

„An dem Abend ihres Verschwindens spielte England gegen Schweden, nachmittags trat Deutschland gegen Ecuador an. Um 23 Uhr verließ Frauke den Pub, um zu ihrer Wohnung in der 1,2 Kilometer entfernten Borchener Straße 56 zu laufen. Doch dort kam sie nie an“, berichtet die Mut-

ter. In der Nacht verschickte Frauke um 0.49 Uhr eine SMS. Laut Auswertung der Daten hielt sie sich wohl im Raum Nieheim/Bad Driburg/Altenbeken auf.

Weil Frauke unentschuldig fehlte, machten sich am nächsten Tag ihr Mitbewohner sowie Mitschüler, Lehrer und ihre Mutter große Sorgen. „Frauke war außerordentlich zuverlässig“, sagt Ingrid Liebs. Dass die junge Frau einfach so verschwand oder einfach so zu einem völlig Unbekannten in ein Auto gestiegen sei, konnte sich niemand vorstellen. In den Folgetagen kam es laut Ingrid Liebs zu mehreren Telefonaten. Sie wurden von folgenden Standorten je-

weils zwischen 22 und 23 Uhr geführt: 22. Juni 2006 Hövelhof-Dreihäuser (Sennelager), 23. Juni Paderborn-Dören, 24. Juni Paderborn-Mönkeloh (diesmal um 14.22 Uhr), 25. Juni im Bereich Paderborn-Berliner Ring sowie 27. Juni 2006 Paderborn-Benhauser Feld. Nach diesem Telefonat, in dem Frauke Liebs Andeutungen machte, dass sie gegen ihren Willen festgehalten werde, brach der Kontakt für immer ab. Deswegen geht die Mutter davon aus, dass sie am bzw. kurz nach dem 27. Juni ermordet wurde. Ihre Leiche fand man drei Monate später am 4. Oktober 2006 bei Lichtenau, zwischen Herbram-Wald und Asseln an der L817 im Waldstück „Totengrund“.

Der mysteriöse Fall ist mehrfach in TV-Sendungen vorgestellt worden. Doch eine heiße Spur gibt es bislang nicht. Daher macht die Mutter nun auf einen Ansatz aufmerksam, der bei den damaligen Ermittlungen der Polizei eine Rolle gespielt haben soll. „Nach der Ermordung von Frauke schlugen Leichenspürhunde im Fahrzeug eines Windanlagen-Monteurs an. Wer kennt den Verdächtigen?“, will Ingrid Liebs wissen. Der Leipziger Unternehmer hofft, dass mögliche Beteiligte nun endlich „reinen Tisch“ machen möchten.

Hinweise – auch anonyme – können über die neue Internetseite gegeben werden:
<https://frauke-liebs.de>

Geldautomat gesprengt

Bielefeld (WB). Am Montagmorgen ist ein Geldautomat der Sparkasse an der Elverdisser Straße in Bielefeld gesprengt worden. Die Kriminalpolizei Bielefeld sucht Zeugen.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand betraten um 3:38 Uhr mehrere Personen den Vorraum der Sparkassenfiliale und machten sich dort an dem Geldautomaten zu schaffen. Den Tätern gelang es, das Gerät zu sprengen und Bargeld zu entwenden. Dabei beschädigten sie auch Teile des Gebäudes. Kurz zuvor hatte sich ein Zeuge bei der Polizei gemeldet und berichtet, dass sich verdächtige Personen an der Bankfiliale aufhielten. Noch während des Telefonats hörten die Beamten die Detonation. Unmittelbar nach der Sprengung flüchteten die Täter mit einem Pkw. Die anschließende Suche führte nicht zum Erfolg. Zeugenhinweise unter Telefon: 0521/5450.

2620 Euro für die Krebshilfe

Enger (WB). Beim Benefiz-Golfturnier zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe haben 66 Golferinnen und Golfer im Golfclub Ravensberger Land e.V. Spenden in Höhe von 2620 Euro eingespielt. Das Turnier in Enger-Pödinghausen (Kreis Herford) war eine von bundesweit rund 100 Veranstaltungen, die seit Ende März und noch bis August im Rahmen von Europas größter Benefiz-Golfturnierserie stattfinden. Neben dem sozialen Engagement kam auch der sportliche Einsatz nicht zu kurz: Monika Stapel und Olaf Tiemann erzielten den Brutosieg. Die ersten Plätze in den Nettoklassen sicherten sich Erich Hippler-Mehring, Wiebke Andrich und Franziska Tollkühn. Sie haben sich für das Regionalfinale qualifiziert. Das Bundesfinale findet am 3. Oktober in Hannover statt.

Absturz: Defekt wahrscheinlich

Wesel (dpa). Nach dem Absturz eines Ultraleichtflugzeugs mit drei Toten in Wesel deutet nach Angaben der Staatsanwaltschaft alles auf einen technischen Defekt als Ursache hin. Der Typ des verunglückten Flugzeugs sei mit einem Notfall-Fallschirm ausgestattet. Bei Problemen habe der Pilot die Möglichkeit, den Fallschirm auszulösen. Dann gleite die Maschine eigentlich an dem Fallschirm zu Boden. „Warum das Flugzeug nicht an dem Fallschirm heruntergekommen ist, sondern der Fallschirm ganz woanders, kann ich noch nicht sagen“, sagte der Duisburger Staatsanwalt Alexander Bayer. Nach früheren Angaben der Polizei gab es Hinweise, dass die Maschine zuvor auseinandergebrochen war. In der Umgebung waren mehrere Flugzeugteile gefunden worden.



Ingrid Liebs engagiert sich für den Weißen Ring in Minde-Lübbecke.



Rückblick auf den Sommer 2006: Der Irish Pub in der Paderborner Libori-Galerie war der Ort, wo Ingrid Liebs ihre Tochter Frauke zum letzten Mal lebend gesehen hat.



Das Kreuz an der Leichenfundstelle erinnert an den Mord an Frauke Liebs.

Kitas sollen Lehren ziehen

Bielefelder Kinderarzt: Familien haben gute Erfahrungen gemacht

Bielefeld (epd). Viele Kinder und ihre Eltern haben nach Einschätzung des Bielefelder Kinderarztes Rainer Böhm entgegen weitläufiger Befürchtungen mit der coronabedingten Betreuung zu Hause gute Erfahrungen gemacht. Zahlreiche Familien hätten den Wegfall von Pflichtterminen sowie den Zuwachs an Ruhe und Selbstbestimmung im Tagesablauf als sehr positiv erlebt, sagte der Leitende Arzt am Sozialpädiatrischen Zentrum des Evangelischen Klinikums Bethel der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.

„Dieses permanente Gefühl des Auf-Kante-genäht-Seins ist eine erhebliche Belastung für Kinder und Eltern. Die neue Freiheit, die plötzlich da war, hat sich vielfach positiv ausgewirkt.“ Böhm sieht sich in Studienergebnissen bestä-

tigt, wonach „die Settings, die wir unseren Kindern in öffentlichen Einrichtungen anbieten, dem Wohlbefinden der Kinder nicht immer dienlich sind“. Der Aufenthalt in der Kindertagesstätte bedeute gerade für Kinder unter drei



Rainer Böhm, Kinderarzt in Bethel

Jahren einen enormen Stress mit häufig negativen Folgen für ihr soziales Verhalten und ihre gesamte Entwicklung. Der Mediziner kritisierte: „Die Kinder kommen heute zu früh in die Betreuungseinrichtungen und sie verbringen dort zu viel Zeit.“ Unter Dreijährige seien noch nicht bereit für eine Betreuung in größeren Gruppen. Sie seien noch stark auf die „familiäre Bindungssicherheit“ angewiesen.

Kitas sollten Kindern künftig mehr Zeit geben für selbstbestimmtes Spielen und für Beschäftigungen an der frischen Luft. „Draußen spielen zu können ist für Kinder ganz wichtig“, sagte Böhm. Noch wichtiger sei aber eine gesunde Balance zwischen der Zeit mit der Familie und der Zeit in der Einrichtung.

Infektion und Rezession

Corona-Folgen: Bielefelder Ökonomen berechnen Mittelweg

Bielefeld (WB). Wie wirken sich die Einschränkungen durch die Corona-Krise auf die Wirtschaft aus? Welche Maßnahmen sind geeignet, um die Zahl der Infizierten und Toten durch Sars-CoV-2 möglichst niedrig zu halten? Und wie hängen beide Dynamiken miteinander zusammen?

Das haben Wissenschaftler der Universität Bielefeld erforscht und nun in einer Studie veröffentlicht. Dazu haben sie in einem Computermodell mit hoher Voraussagekraft simuliert, wie sich das Virus verbreitet und wie sich zugleich unterschiedliche Eindämmungsmaßnahmen auswirken – und zwar sowohl auf das Bruttoinlandsprodukt und die Arbeitslosenzahlen als auch auf die Zahl der Infizierten und der an Covid-19 Verstorbenen.

„Es ist nicht nur so, dass viele Eindämmungsmaßnahmen wirtschaftliche Folgen haben“, sagt Professor Dr. Herbert Dawid von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. „Umgekehrt können auch wirtschaftliche Aktivitäten



Prof. Dr. Herbert Dawid, Universität Bielefeld

dazu beitragen, dass sich das Virus weiterverbreitet.“ Auf Seiten der Wirtschaft sind im Modell ein öffentlicher und drei private Sektoren sowie Haushalte mit einer unterschiedlichen Altersstruktur angelegt. Dawid rät eher zu vorsichtigen Lockerungen. „Wir gehen davon aus, dass alles – von Geschäften bis zu Sportvereinen – schnell wieder öffnen sollte, wenn die ergänzenden Maßnahmen die Ansteckungsgefahr bei einem Treffen mit Infizierten im Schnitt um rund 60 Prozent reduzieren“, sagt Dawid. „Andernfalls ist eine langsame Öffnung günstiger.“

Das Modell war in der Lage, die deutschen Zahlen für die 63 Tage zwischen 9. März und 10. Mai in Bezug auf die wirtschaftlichen und virologischen Daten zu reproduzieren.